

Laibacher Zeitung.

Nr. 56.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Anstellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Freitag, 9. März.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

Nichtamtlicher Theil.

Rundmachung.

Schadenersatz-Commission in Egypten.

Von Seite der k. und k. diplomatischen Agentie und Generalconsulats in Kairo wird hiemit bekannt gemacht, daß die auf Grund der Khedivial-Decrete vom 13. Jänner und 4. Februar d. J. zusammengetretene Schadenersatz-Commission in Egypten in der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung den 8. Mai d. J. als peremptorischen Termin für die Einbringung von Reclamationen angelegt hat.

Nach Ablauf dieses Termines wird kein weiterer Anspruch mehr berücksichtigt werden. Die Reclamationen können entweder direct bei dem Präsidenten der Commission oder im Wege dieser Vertretungsbehörde angebracht werden.

Alle jene österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, welche auf Grund des am 13. d. M. erlassenen Khedivial-Decretes irgend einen Schadenersatz-Anspruch erheben zu können glauben und bisher noch keine darauf bezügliche Reclamation eingebracht haben, werden daher eingeladen, dies ehestens in der oben angegebenen Weise zu thun.

Diesjenigen, die zwar ihre Reclamation schon angebracht, dieselbe aber bisher nicht documentiert haben, werden dringendst aufgefordert, die nöthigen Belege beizubringen oder anzugeben, in welcher sonstiger Weise dieselben ihren Anspruch glaubwürdig darzuthun imstande wären.

Gläubiger, welche ihre Forderungen durch den von ihren Schuldnern in Egypten erlittenen Schaden gefährdet erachten, haben auf keinerlei Maßnahmen der Commission zu ihren Gunsten zu rechnen.

Dieselben werden hiemit aufmerksam gemacht, daß sie für eine gerichtliche oder anderweitige Sicherstellung ihrer Forderung selbst Sorge zu tragen haben und daß es für dieselben jedenfalls gerathen erscheint, sich dieserhalb eines rechtskundigen Vertreters hier beiseiten zu bedienen.

Kairo, 19. Februar 1883.

k. und k. diplomatische Agentie und Generalconsulat.
Suzzara.

Dazu schreibt die „Wiener Abendpost“: Mit Rücksicht auf die in der „Wiener Zeitung“ gebrachte Rundmachung des k. und k. Generalconsulats in Egypten

ten über die Activierung der Schadenersatz-Commission in Egypten erscheint es uns von besonderer Wichtigkeit, die Aufmerksamkeit der Interessenten auf einige Punkte dieser Rundmachung zu lenken.

Was vorerst diejenigen Personen anbelangt, welche als Beschädigte einen Ersatzanspruch zu erheben gedenken, so erfahren wir, daß ein großer Theil der Reclamanten sich bisher begnügt hat, einfach Protest zu erheben, andere haben wohl den Thatbestand constatieren, aber keine Schätzung vornehmen lassen. Dafs nur die wenigsten Reclamanten Beweisstücke producieren haben, mag sich wohl aus den besonderen Umständen, unter denen die Beschädigungen erfolgten, erklären lassen, aber eine Angabe der Reclamanten, wie sie den behaupteten Schaden allenfalls glaubwürdig darthun könnten, z. B. ob durch ihre Handelsbücher, ob durch Zeugen u. s. w., wäre doch sehr zu empfehlen. Der kürzeste Weg der Einbringung der Reclamationen dürfte der sein, die Reclamationen bei den Consulaten anzumelden und sie durch die Consulate an die Commission gelangen zu lassen.

Außer den Beschädigten selbst haben naturgemäß deren Gläubiger ein hervorragendes Interesse an der Liquidierung der Schadenersatz-Ansprüche, und in dieser Hinsicht ist der österreichisch-ungarische Handelsstand auch an der Liquidierung der Ansprüche anderer Staatsangehöriger interessiert. Es ist nun von besonderer Wichtigkeit, diese Kategorie der Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich täuschen, wenn sie glauben, daß die Commission ihre Rechte wahren könnte. Jeder Gläubiger eines Reclamanten muß seine eigenen Interessen selbst wahren; dieses kann er in zweifacher Weise thun. Der kürzeste und billigste Weg ist der der Cession, indem der Gläubiger sich von seinem Schuldner dessen Forderungen oder einen Theil derselben cedieren läßt. Nach dem in Egypten geltenden Rechte sind die Formen der Cession analog wie in Oesterreich und Ungarn; sie muß aber der ägyptischen Regierung zu Händen des ägyptischen Finanzministeriums notificiert werden. Willigt der Reclamant nicht in eine Cession seiner eventuellen Forderung, welche er gegen die ägyptische Regierung erhebt, so steht dem Gläubiger der Weg offen, sich sicherzustellen durch Beschlagnahme (saisie-arret o. opposition) der Schadenersatz-Forderung des Reclamanten zu Händen des ägyptischen Finanzministeriums. Diese Beschlagnahme, in der Geschäftssprache in Egypten sequestro genannt,

kann erfolgen auf Grund eines Urtheiles oder eines anderen authentischen Titels und erfordert in diesem Falle keine weiteren Formalitäten, sie kann aber auch erwirkt werden ohne authentischen Titel für noch nicht fällige Forderungen, indem zu diesem Behufe eine Eingabe an den Präsidenten des Gerichtes gerichtet wird, welcher die Beschlagnahme provisorisch liquidiert und die Beschlagnahme verfügt. In diesem Falle hat der Gläubiger binnen acht Tagen eine Klage auf Validierung der Beschlagnahme anzustrengen. Dafs alle diese Mittel gegen einen fraudulösen Reclamanten keinen wirksamen Schutz bieten, ist selbstverständlich. Unter allen Umständen werden die Gläubiger des Beschädigten gut thun, sich so bald als möglich an einen Rechtsbeistand in Egypten zu wenden. Bei der Cour d'Appel in Alexandrien sind gegen hundert diplomirte Advocaten zugelassen, und wir müssen wohl verzichten, hier eine größere Anzahl derselben zu nennen. Nur für Fälle von Dringlichkeit wollen wir selbstverständlich, ohne irgend eine Bürgschaft zu übernehmen, erwähnen, daß zu den beschäftigtesten Advocaten in Alexandrien die nachstehenden zählen: Zoja, ein Oesterreicher; Manufardi, ein Italiener; Gilly und de la Pommeraye, Franzosen; Socoli, ein Grieche, u. s. w.

Im übrigen wird es für alle Interessenten von Wichtigkeit sein, zu erfahren, daß dem Delegierten Oesterreich-Ungarns bei der Schadenersatz-Commission der k. und k. Viceconsul Graf Bogothetti beigegeben wurde, dessen Aufgabe es in erster Linie sein wird, den österreichisch-ungarischen Reclamanten die von ihnen gewünschten weiteren Auskünfte über die von ihnen einzuleitenden Schritte zu erteilen, den Beschädigten bei Durchführung ihrer Reclamation an die Hand zu gehen und wo möglich den Mittellosen die Nothwendigkeit einer besonderen Vertretung vor der Commission zu ersparen.

Wir glauben hier noch den Text des Artikel I und II des in der Rundmachung des Generalconsulats bezogenen Khedivial-Decretes vom 13. Jänner folgen lassen zu sollen, da diese Artikel die Präcisierung der Competenz der Commission und der zur Ersatzleistung gelangenden Schäden enthalten.

Die bezüglichen Artikel lauten in deutscher Uebersetzung:

Artikel I.

Zur Entgegennahme und Prüfung der Reclamationen jener Personen, welche durch die aufrührerischen Ereignisse in Egypten seit dem 10. Juni 1882 betros-

Feuilleton.

Johann Solar.

(Eine biographische Skizze.)

Am 24. Februar d. J. hat man in Zara einen Mann zu Grabe getragen, der wegen seines verdienstvollen Wirkens, das zum größeren Theile seinem engeren Vaterlande Krain gewidmet war, verdient, daß wir an dieser Stelle sein gedenken; es ist der Landes-Schulinspector von Dalmatien, Johann Solar. Er wurde am 27. August 1827 zu Kropp in Oberkrain geboren. In den Jahren 1839 bis 1844 besuchte er das Gymnasium in Rudolfsort, absolvierte die beiden philosophischen Kurse sowie die theologischen Studien in Laibach und wurde im Jahre 1850 zum Priester geweiht. Nachdem er ein Jahr in Radmannsdorf als Cooperator und als Erzieher des jetzigen Herrn Vandeschhauptmannes von Krain, Grafen Thurn, zugebracht hatte, kam er nach Laibach als Erzieher in das Haus des damaligen Statthalters von Krain, Grafen Gustav Chorinsky.

Im Jahre 1852 übernahm er zugleich eine Supplentur für classische Sprachen am Laibacher Gymnasium und bereitete sich auf die Lehramtsprüfung vor, welche er im Jahre 1854 in Wien ablegte, wobei er aus den classischen Sprachen für das Unterghymnasium approbiert wurde. Er bekam nun sogleich eine am Gillier Gymnasium erledigte Lehrstelle, welche er durch zwei Jahre versah. Für das Schuljahr 1857 wurde er beurlaubt, um an den Vorlesungen und am philosophischen Seminar der Wiener Universität theilnehmen zu können. Nachdem er am Ende dieses Schuljahres

die Lehramtsprüfung ergänzt hatte, bekam er eine Lehrstelle am Görzer Gymnasium, an welchem er bis zum Herbst 1867 verblieb.

Gleich am Ende des ersten hier verbrachten Schuljahres veröffentlichte er im Gymnasialprogramm eine wertvolle Abhandlung unter dem Titel: „Die Tempora und Modi im Slovenischen mit Rücksicht auf das Deutsche und die classischen Sprachen“, — eine von slavischen Philologen vielfach citierte Schrift. Ferner richtete Solar in Görz sein Hauptaugenmerk darauf, eine derartige Gestaltung des Unterrichtes auf den untersten Stufen des Gymnasiums zu erzielen, daß den eigenthümlichen localen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen würde. Die Schüler des Görzer Gymnasiums, die zumeist der slovenischen und italienischen Nationalität angehören, haben nämlich mit den Schwierigkeiten, die ihnen die deutsche Unterrichtssprache verursacht, in hohem Grade zu kämpfen, da sie diese Sprache nur aus der Schule kennen und wenig Gelegenheit haben, sie auch im Verkehr gehörig zu üben. Um nun der Jugend diese Schwierigkeiten einigermaßen zu beheben, wurde, nicht ohne harte Kämpfe, an denen sich vor allen anderen Solar mit großer Ausdauer theilnahmte, so viel erreicht, daß angeordnet wurde, die zwei untersten Classen nach der Nationalität der Schüler in je eine italienische und eine slovenische Abtheilung zu theilen, und in diesen Parallellassen nur solche Lehrer zu beschäftigen, die der betreffenden Sprache mächtig sind, da in denselben bei sämtlichen Gegenständen die ausschließliche Benützung der Muttersprache der Schüler beim Unterrichte gestattet wurde. Wie sehr diese Einrichtung zunächst Solars Verdienst war, zeigt der Umstand, daß sie bald nach seinem Abgange wieder verschwand.

Im Jahre 1867 wurde Solar an das Laibacher Gymnasium versetzt. Hier hatte er nun mehr Gelegenheit, an dem geistigen Leben seiner Nation sich zu betheiligen. Er wurde gleich im Jahre 1867 in das Comité der „Matica Slovenska“ gewählt und nahm den regsten Antheil an den Arbeiten desselben. Von seinen linguistischen Studien in dieser Zeit zeugen zwei slovenische Programm-Aufsätze (Besednoslovje, kako se je začelo in kak napredek je do zdaj storilo. 1868; — O besednih pomenih. 1869). Im Jahre 1871 zum Landes-Schulinspector von Krain ernannt, blieb er den Grundsätzen treu, die er während seiner Lehrerbildung betheilt hatte. Pflichteifrige Genauigkeit und ein vernünftiges Vorgehen in pädagogischer und didaktischer Beziehung zeichnete ihn als Lehrer aus, und dasselbe forderte er als Inspector. Unter seiner Leitung wurde die vom Ministerium angeordnete theilweise Berücksichtigung der slovenischen Sprache als Unterrichtssprache in den untersten Classen durchgeführt.

An der Abfassung der dadurch nothwendig gewordenen Lehr- und Hilfsbücher theilnahmte er sich selbst und erwarb sich ein großes Verdienst um unsere Schulliteratur durch die Herausgabe seines deutsch-slovenischen Wörterbuches zu den Madiera'schen deutschen Lesebüchern für die erste und zweite Gymnasialklasse, wozu ihn das Bestreben veranlaßte, den deutschen Unterricht auf der untersten Stufe des Gymnasiums bei Schülern slovenischer Nationalität auf eine vernünftige Grundlage zu stellen. Durch dieses Buch ward es den Schülern der ersten und zweiten Classe ermöglicht, über jedes Wort des deutschen Lesebuches die nöthige Auskunft zu erhalten und sich auf diese Art viel gründlicher diejenige Sprache anzueignen, die

fen wurden, wird eine hiezu ausschließlich berufene internationale Commission eingesetzt. Dieselbe hat selbstständig und endgültig über jede dieser Reclamationen zu erkennen, sei es, daß sie dieselben zurückweist, sei es, daß sie ihnen durch Festsetzung einer Entschädigung Folge gibt.

Artikel II.

Keinen Anspruch auf Entschädigung werden begründen: die indirecten Schäden, Verluste an barem Gelde, Juwelen, Silberzeug, Kunstwerken und Kunstgegenständen, Antiquitäten, an Titeln oder Wertpapieren jeder Art, an gezahltem Mietzinse, ebenso wie auch an Ernte-Ertrag.

Doch wird der Verlust an Juwelen, Silberzeug, Kunstwerken und Kunstgegenständen oder Antiquitäten — wenn diese Gegenstände in einem Verkaufslocale aufgestellt oder als Faustpfänder für ein Darlehen bei dritten Personen eingesetzt waren — einen Indemnitätsanspruch dann begründen können, wenn das frühere Vorhandensein der verlorenen Sachen durch Handelsbücher oder schriftliche Documente von bestimmtem Datum zu constatieren ist. Alle anderen Beweismittel sollen nur in Ausnahmefällen und nur dann zugelassen werden, wenn es die Commission für durchaus notwendig erachten wird.

Wenn in Scheunen oder auf der Tenne befindliche Ernten von den Aufwühlern unmittelbar weggenommen oder zerstört worden sind, so können die Eigentümer entschädigt werden.

Die Entschädigung für Bauobjecte wird nach dem Werte berechnet werden, welchen dieselben vor der Zerstörung repräsentierten.

Zur Lage.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ constatirte in seiner Abendausgabe vom 6. d. M., daß die Presse des deutschen Reiches die Budgetdebatte in unserem Abgeordnetenhaus mit großer Aufmerksamkeit verfolgte, und bemerkte dabei unter anderem: „Dem „Frankfurter Journal“ widerfährt allerdings wiederum die Ehre, von der „Wiener Abendpost“ citirt zu werden, weil es der deutsch-liberalen Partei jeden politischen Takt und geradezu die Vernunft abspricht.“ — Nachdem wir gewohnt sind, nicht bloß in unseren eigenen Aeußerungen die größte Reserve zu beobachten, sondern auch bei Citaten aus fremden Journalen grundsätzlich alles auszumergen, was eine persönliche Spitze hat, so kann uns eine derartige Behauptung unmöglich gleichgültig bleiben. Wir möchten daher das „Tagblatt“ ersuchen, künftighin etwas sorgfältiger zu lesen, ehe es uns Ausdrücke in die Schuhe schiebt, die wir weder gebraucht, noch reproducirt haben. Der bezügliche Passus des „Frankfurter Journal“ lautet wörtlich folgendermaßen: „Einen Sinn hätte es, wenn die Linke sich jedes Eintrittes in Discussionen über das Budget entziehen würde, allein sich an den Verhandlungen des Budget-Ausschusses betheiligen, von ihren Mitgliedern Referate über einzelne Budgetposten übernehmen lassen, diese Budgetposten im Ausschusse erledigen und dann im Plenum in geschlossener Phalanx gegen das Budget stimmen, ist ein Vorgang,

der nicht bloß jeder politischen Takt, sondern geradezu der reinen Vernunft widerspricht.“ Wenn man nun von einem einzelnen Vorgange seitens einer Partei behauptet, derselbe widerspreche nicht bloß der politischen Taktik, sondern auch der reinen Vernunft, so hat man damit, nach unserem Dafürhalten, noch keineswegs — wie das „Tagblatt“ fälschlich behauptet — der ganzen Partei „jeden politischen Takt und geradezu die Vernunft abgesprochen.“

Reichsrath.

276. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 6. März.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolka eröffnet um 11 Uhr 15 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen der Herren Minister: Dr. Freiherr v. Biemialkowski, Dr. Freiherr v. Pražák und Dr. Freiherr v. Conrad-Eybescheld.

Der Handelsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung eines Amtsgebäudes in Wien für Post- und andere Dicasterialzwecke.

Die Regierungsvorlage, betreffend den galizischen Grundentlastungsfond, wird in erster Lesung dem Budget-Ausschusse zugewiesen.

Hierauf wird die Specialdebatte über das Budget fortgesetzt.

Zu Capitel IX: „Cultus- und Unterrichtsministerium“ spricht Abg. Dr. Rindermann über die Wichtigkeit des Turnunterrichtes in den Volksschulen und bedauert, daß die Schulgesetz-Novelle den Turnunterricht für Mädchen als nichtobligatorisch erkläre.

Abg. Dr. Mithyska erörtert die Maßnahmen der Unterrichtsverwaltung auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtes, und erkennt an, daß die diesfalls eingeleitete Action in den gewerblichen Kreisen freudig begrüßt worden sei. Er bespricht in längerer Ausführung die Wichtigkeit des gewerblichen Fachunterrichtes, weist auf die diesfalls gemachten Versuche sowie auf die Beispiele in anderen Ländern hin und wünscht, daß die Volks- und Bürgerschulen so eingerichtet werden mögen, daß sie eine gesunde Basis für die Gewerbeschulen bilden. (Beifall.)

Abg. Adamek weist das Schlagwort von der Zurücksetzung des deutschen und der Bevorzugung des slavischen Elementes in der Unterrichtsverwaltung zurück. Das gerade Gegenteil sei der Fall. Die Slaven haben zu wenig Schulen und diese seien überfüllt; für die Deutschen sei viel besser gesorgt. Die Böhmen finden bei der Unterrichtsverwaltung kein Entgegenkommen, am wenigsten aber beim böhmischen Landeschulrath, welcher das böhmische Schulwesen wo nur möglich zurückdränge und beeinträchtige. Noch schlimmer sei es mit dem slavischen Schulwesen in Mähren, am ärgsten aber in Schlesien bestellt. Redner bespricht sodann den Prüfungserlass für die juristische Facultät der böhmischen Universität in Prag, den Umstand, daß für die medicinische Facultät in das heutige Budget kein Betrag eingestellt sei, und erklärt

nach einer Reihe heftiger Angriffe gegen die Unterrichtsverwaltung, daß, wenn Redner und seine Gesinnungsgenossen die Regierung unterstützen, weil sie von ihr die Durchführung der Gleichberechtigung hoffen, der Unterrichtsminister bedenken möge, daß auch die Selbstverleugnung ihre Grenze habe. (Beifall auf den Bänken der Czechen.)

Abg. Professor Kviczala ergeht sich gleichfalls in Anklagen gegen die Unterrichtsverwaltung und sucht insbesondere nachzuweisen, daß der bekannte Prüfungserlass unbegründet, in sich widerspruchsvoll sei und dem böhmischen Volke ein schweres Unrecht zufüge. Redner erklärt, daß das, was er und seine Gesinnungsgenossen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens verlangen, im Interesse Oesterreichs sei, und daß derjenige ein Verfassungsgegner sei, der die durch Artikel 19 verbürgte Gleichberechtigung nicht gelten lassen will. Die Unterrichtsverwaltung möge sich aber durch die Angriffe der Gegner nicht abhalten lassen, in der Verwirklichung der Gleichberechtigung fortzufahren; sie möge aber nicht zögernd und erst auf das Drängen der Volksvertreter gewähren, was die Gerechtigkeit fordere, damit es nicht heiße, sie habe sich Concessionen abnötigen lassen. (Beifall rechts.)

Vizepräsident Fürst Lobkowitz erteilt dem Abg. Adamek nachträglich eine Rüge wegen eines von ihm gegen den Vertreter der Regierung vor dem Reichsgerichte gebrachten Ausdrucks.

Abg. Professor Gyner tritt den Daten der Abgeordneten Adamek, Kviczala und Mithyska mit anderen Daten entgegen und zieht aus denselben den Schluss, daß die vorgebrachten Klagen nicht berechtigt seien. Man solle auch nicht beim Unterrichtsbudget sich bloß mit Klagen über Verletzung der sprachlichen Gleichberechtigung kommen, sondern untersuchen, was sachlich geleistet werde. Redner bespricht sodann die technischen Hochschulen, die Leistungen der administrativen Statistik, den gewerblichen Unterricht und bemerkt, daß es wünschenswert wäre, theilweise die Mittelschulen zu reducieren und dafür gewerbliche Schulen ins Leben zu rufen. Er erörtert sodann die Sprachenfrage und führt aus, daß diese in der Gewerbeschule nicht die Haupt-, sondern nur die Nebensache sei. (Beifall links.)

Nach einer thatsächlichen Berichtigung des Abgeordneten Kviczala wird Titel 1—9 unverändert angenommen.

Vom Ausland.

Daß Se. Majestät der deutsche Kaiser das jüngste Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes beantwortet hat und die Antwort in den letzten Tagen des Februar im Vatican übergeben wurde, ist bereits gemeldet. Nach der „Rölnischen Zeitung“ soll das betreffende kaiserliche Schreiben in höflicher und versöhnlicher Wendung an dem Standpunkte des früheren Briefes vom 22. Dezember v. J. festhalten. Es nimmt mit Befriedigung Act davon, daß die Erfüllung der Anzeigepflicht auch nach römischer Ansicht den Grundsätzen der Kirche nicht widerspreche, und daß der Papst grundsätzlich dazu bereit sei, die Erfüllung der Anzeigepflicht zu gestatten. An diese vom Papste selbst

Am eigenen Grabe.

Von Oskar Kunl.

(Schluß.)

Eines Tages, als er in seinem Arbeitszimmer die eingelaufenen Zeitungsblätter durchblickte, fiel ihm ein öffentlicher Aufruf in die Augen, dessen Inhalt ihn mächtig erschütterte. Der alte Graf, Erwin von Hohenegg, sei nach dem Verschwinden seines einzigen Sohnes schwermüthig und nunmehr irrsinnig geworden, indem er in dem Wahne lebe, seinen Sohn getödtet zu haben. Nur in einem Wiedersehen des Verschollenen könne Heilung für den beklagenswerten Greis zu erhoffen sein, lautete der Ausspruch der Aerzte.

Von den neuertwachten Gefühlen der Kindesliebe befeelt, hatte sich Reinhold sogleich aufgemacht, um zu seinem armen Vater zu eilen. Nach einer mehrwöchentlichen Reise über den Ocean hatte er nach Jahren wieder den heimathlichen Boden betreten — und nun sitzt er träumend an der Stelle, wo sich ein schmaler Fußpfad von der Heeresstraße nach dem Schlosse Hohenegg hinanschlängelt. So nahe seinem Ziele, fühlt der einsame Wanderer plötzlich eine Bangigkeit, daß er sich auf die alte Bank niederläßt, um sich zu sammeln. Da war ihm nun sein ganzes bewegtes Leben gleich bunten Kaleidostopbildern vor das geistige Auge vorübergezogen. Ein Windstoß fährt durch das dürre Laubwerk zu seinen Füßen und weckt den einsam Dahinbrütenden aus seinen Träumen. Er rafft sich gewaltsam auf und schreitet weiter durch die Abendstille, während es in seinem Innern stürmt und tobt, daß er den raschen Schlag seines Herzens zu vernehmen meint. Endlich gelangt er an das hohe Gitterthor seines väterlichen Schlosses und durch dasselbe in den düstern Park. Das Gemach, welches er vor Jahren bewohnt hatte, ist erleuchtet, als erwarte man dort die Heimkehr des verlorenen Sohnes. Eine heiße Thräne umflort das Auge Reinholds. Dort unter

dem alten Lindenbaume hatte vor drei Jahren sein Vater dem einzigen Sohne gefluht, und ihn von seinem Vaterherzen hinweggestoßen, hinaus in die kalte, liebevolle Welt. In fieberhafter Eile will er an der traurigen Erinnerungstätte vorüberschreiten, da bleibt sein Fuß plötzlich wie gelähmt auf dem Boden haften. Sein Blick fällt auf ein marmorgeschmücktes Grab, das mit flimmernden Lichtern und Blumen geziert ist, und vor welchem ein gebrochener Greis mit schneeweißen Locken kniet, während eine schlaffe, weibliche Gestalt gleich einem tröstenden Engel besänftigend die wirren Locken des Schluchzenden streichelt.

Noch einen Schritt vorwärts taumelt der junge Graf, und mit einem jähen Aufschrei des Entsetzens bricht er besinnungslos zusammen. Aus einer klaffenden Stirnwunde rieselt roth sein warmes Blut und färbt die frischen Blumen des — eigenen Grabes!

„Reinhold, mein Sohn!“ lallt jubelnd der irre Greis und umfängt den besinnungslos Daliegenden. „Reinhold, mein Sohn, wach auf! Steigen die Todten aus den Gräbern, um noch einmal zu sterben? — O schlage deine Augen auf, nur einmal noch,“ wehklagt es durch die nächtliche Stille. Doch bleich, die blutende Stirne im Schoße seines Vaters, liegt der Besammerte regungslos dahingestreckt. — „Ich habe ihn getödtet,“ stöhnt der unglückliche Greis. „In wahrer sinniger Verzweiflung habe ich dir ein Grab gegraben, an der Stelle, wo ich dich verloren habe, hier habe ich dich beweint als einen theuren Todten; solltest du mir nur wiedergegeben worden sein, auf daß ich dich nochmals verlieren muß? Gnade! großer Gott, erbarme dich eines gequälten Vaterherzens. Reinhold, wache auf!“ — Und der leise Herzschlag des regungslos Daliegenden antwortet: „Ich lebe, ich lebe dir zu verzeihen, Vater, und Verzeihung zu erlangen.“

Durch die schweren geschlossenen Damastvorhänge des großen Erkerzimmers auf Schloß Hohenegg blickt freundlich die Frühsonne und malt bunte Felder auf

später die ausschließliche Unterrichtssprache sein sollte. Im Jahre 1879 wurde Solar von Laibach nach Zara versetzt, wo er das Inspectorat über die Mittelschulen Dalmatiens übernahm. Hier fiel ihm die Aufgabe zu, die bereits begonnene Slavisirung des größten Theiles der Mittelschulen fortzusetzen. Deshalb wurde der gewiegte Schulmann von den Dalmatinern mit offenen Armen empfangen, da man in ihn große Hoffnungen setzte, die er auch erfüllte; wenigstens darf man dies aus den überaus sympathischen Kundgebungen anlässlich seines Todes schließen.

Schon am 19. Juni v. J. wurde Solar vom Schlage gerührt. Obwohl er sich in seiner Heimat einigermaßen erholt hatte, so war doch die partielle Lähmung der linken Seite noch nicht ganz behoben, als er sich trotz der Abmahnungen seiner Freunde wieder auf seinen Posten nach Zara begab. Da wurde am 18. Februar d. J. durch einen wiederholten Schlaganfall noch die andere bisher gesunde Körperseite gelähmt, was seinen Tod am 22. Februar herbeiführte. Die Gymnasien Dalmatiens ehrten sein Andenken durch prachtvoll ausgestattete Nekrologe, seine Freunde durch ein aus diesem Anlasse in geschmackvoller Form gedrucktes Gedicht. Ueberall wird seine ausdauernde Thätigkeit, Charakterfestigkeit, Gerechtigkeit, vor allem aber seine Liebe zur Jugend hervorgehoben, und mit Recht! Solar war immer ein wahrer Freund der Jugend, ihr Wohl war dasjenige, was vor allem sein Thun und Lassen bestimmte. Dieser Rücksicht und der späteren höheren Stellung fielen so manche persönlich freundschaftliche Beziehungen zum Opfer, worüber er sich oft bitter beklagte. Doch wer ihn genau kannte, mußte zugestehen, daß er immer nur das Beste wollte, und bewahrte ihm die Achtung, die er im vollen Maße verdiente. Darum Ehre seinem Andenken!

P.

ausgesprochene Ueberzeugung wird sodann die Hoff-
nung einer baldigen Verwirklichung der versöhnlichen
Absichten des Papstes geknüpft. Der „Schlesischen Zei-
tung“ wird in dieser Angelegenheit aus Berlin ge-
schrieben: „In gewissen Kreisen gibt man sich hier der
Hoffnung hin, daß zwischen Staat und Kirche ein
Ausgleich doch noch zustande kommen werde, so un-
günstig die Situation sich momentan auch wieder ge-
staltet zu haben scheint. Man rechnet bei dieser An-
nahme zumeist auf den Eindruck, welchen das neue
Schreiben des Kaisers an den Papst im Vatican her-
vorgerufen dürfte.“ — Daß das preussische Kriegs-
ministerium seinen Inhaber wechseln werde, ist schon
telegraphisch gemeldet worden. Die Publication der
diesbezüglichen Cabinetsordre dürfte bereits in den
nächsten Tagen erfolgen. Es heißt, daß General von
Kameke, der das Kriegsdepartement seit 10 Jahren
innehatte, in den erblichen Grafenstand erhoben werden
soll und sich zunächst auf sein Dotationsgut nach Pom-
mern zurückziehen werde. Als sein wahrscheinlichster
Nachfolger wird heute der Generalleutnant v. Bron-
sart, welcher heute von Sr. Majestät dem Kaiser
empfangen wurde, genannt.

Die französische Regierung hat, wie be-
reits gemeldet, in der Abgeordnetenkammer, wo sie sich
gegen eine sofortige Verfassungsrevision aussprach,
einen Sieg errungen. Die Kammer lehnte nämlich mit
307 gegen 250 Stimmen die von dem Referenten Gi-
raudet vertheidigten Ausschussanträge, die Verfassungs-
revision als wünschenswert und dringlich zu erklären,
ab und gab der Regierung mit 340 gegen 139 Stim-
men ein ausdrückliches Vertrauensvotum in dieser An-
gelegenheit. Die Regierung ließ durch den Minister-
präsidenten ihren Standpunkt folgendermaßen präci-
sieren: „Ja, wir wollen die Verfassung revidieren,
aber nur nicht jetzt, sondern zu einer gelegeneren Zeit,
vor oder nach den nächsten Neuwahlen. Wollt Ihr
das auch, so gebt uns ein unzweideutiges Vertrauens-
votum.“ Strenge genommen setzen sich die gegenwär-
tigen Minister wie die Mehrheit dadurch in Wider-
spruch mit ihrer eigenen Vergangenheit und namentlich
mit der Politik ihres verstorbenen Führers Gambetta,
welcher das Lösungswort Verfassungsrevision ausgab,
als das von ihm versprochene Votum abgelehnt worden war. Seine Parteigenossen
begannen damals sofort die Propaganda in diesem
Sinne, weil ihr Schicksal damals an dasjenige Gam-
betta's geknüpft war. Heute bedürfen sie aber der Re-
vision nicht mehr, sie haben sogar alles Interesse,
dieselbe zu verhindern. Den Opportunisten erscheint
jetzt nichts so inopportun als eine Revision, und die
Stimmung des Landes kommt ihnen dabei entgegen.
Gefordert und vertheidigt wurde die Revision bloß
von den Wortführern der äußersten Linken, und zwar
mit dem einbekannten Zwecke, um den Widerstand des
Senates gegen ihre Politik mit dem Senate selbst zu
beseitigen.

Tagesneuigkeiten.

(Oesterreichischer Touristenclub.)
Die heutige Generalversammlung bot ein überaus er-
freuliches, allseitig befriedigendes Bild erfolgreicher Thä-

Die Bettdecke des blau ausgeschlagenen Himmelbettes.
Reinhold schlägt verwundert die Augen auf, da legt
sich eine weiche Frauenhand warm auf seine kalte
Stirne und eine sanfte Stimme flüstert ihm zu: „Ich
bin es, Bertha, deine treue Jugendgespielin.“ Da ruht
das Auge des Kranken mit einem Blicke voll Seligkeit
auf der lieblichen Gestalt der Jungfrau und ein glück-
liches Lächeln umspielt seine Lippen. „Woher kommst
du, hat dich der Himmel gesandt, mein Schutzengel zu
sein?“ — Bertha erzählt nun, wie Graf Hohenegg
bald nach dem Verschwinden Reinholds von Neue er-
griffen ihren guten Vater und sie, nachdem er lange
beide vergeblich gesucht, endlich bei ihren Verwandten
in Thüringen aufgefunden und zu sich aufgenommen
und gleich Familiengliedern behandelt habe. Ihr Vater
sei vor etwa einem Jahre ins bessere Jenseits hinüber
gegangen und sie vom alten Grafen als Tochter adop-
tiert worden. Reinhold erzählt hierauf dem Mädchen
seine bisherigen Erlebnisse und die beiden Liebenden
plaudern von der hoffnungsvollen Zukunft.

Auf den alten Grafen hat die gebaute Gemüths-
erschütterung wohlthätig gewirkt; er ist von seinem
Wahn sinne geheilt, kann er doch wieder seinen ein-
zigen, innigstgeliebten Sohn an sein Vaterherz drü-
cken und gut machen, was sein starrer, stolzer Sinn
vor Jahren an demselben verschuldet hat.

Wieder ist der junge Venz ins Land ge-
zogen. Das verhängnisvolle Grabmonument unter der
alten Linde im Schlosspark von Hohenegg ist einem
epheumranken Gartenpavillon gewichen, in welchem
an einem lauen Frühlingsabend drei glückliche Men-
schen beisammen sitzen. Reinhold und Bertha feiern
heute ihre Verlobung, und der alte Graf blickt voll
zärtlicher Liebe auf das junge, lebensfrohe Paar; in
dem Jasminbusche nebenan aber flötet die Nachtigall
ihre alte, ewig junge Lieb in den Zaubertonen der
Liebe.

tigkeit. So ist die Mitgliederzahl binnen zwei Jahren
um 1700 gestiegen, und zählt der Club heute über
4800 Mitglieder mit 16 nicht minder rührigen Sec-
tionen. Die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Jahre
betrugen 21 621 fl. Sowohl auf dem Gebiete der
Schuhhaus- und Wegbauten und Wegmarkierungen, wie
auch in literarischer Beziehung durch Herausgabe von
Führern und Panoramen, wurde rastlos weiter geschafften.
An der Führerverversicherung gegen Unfälle participiert
der Club, in Gemeinschaft mit dem Deutschen und
Oesterreichischen Alpenverein, dem Alpenclub „Oester-
reich“ und der „Società degli Alpini del Tridentino“ mit
einer fixen Quote. Nachdem von der Versammlung Ge-
schäfts- und Cassenbericht sehr beifällig zur Kenntnis ge-
nommen und genehmigt worden waren, wurden die
Herren: Realitätenbesitzer Anton Silberhuber zum
Präsidenten, Dr. Franz Trnka zum Vicepräsidenten
und Professor Wilhelm Kleinecke zum Cassier gewählt.
In das Präliminare pro 1883 wurden für alpine
Bauten 32 Procent, für Publicationen 40 Procent, für
Panoramen 6 Procent, für Bibliothek 2 Procent, endlich
für sonstige Zwecke 20 Procent eingestellt. — Das bis-
herige Gesamtvermögen der unter den Mitgliedern des
Club veranstalteten Sammlungen für die überschwemmten
Alpenländer Tirol und Kärnten beträgt bis heute 4068 fl.
88 kr. und wurden hievon 2827 fl. 60 kr. nach Tirol
und 1241 fl. 28 kr. nach Kärnten gesendet.

— (Geschenk für den Baren.) Der Rischenwer
Uhrmacher Salomon Sternberg hat, wie man den Mos-
kauer „Ruskiya Wjedomosti“ schreibt, für das russische
Kaiserpaar zur Krönungsfeier ein originelles Geschenk
vorbereitet. Dasselbe besteht aus einer großen Pendel-
uhr, welche mit einem eigenen Mechanismus versehen
ist. Um 9, 12 und 5 Uhr öffnet sich die Thür der
Uhr, in welcher die Moskauer Krönungs-Kathedrale
Maria Himmelfahrt zum Vorschein kommt. In dem-
selben Momente öffnet sich die Thür der Kathedrale
und aus derselben treten der Moskauer Metropolit,
mehrere Bischöfe, Geistliche und Diakone in vollen
Messgewändern heraus. Darauf erscheint aus einer Neben-
thür das Kaiserpaar mit seiner glänzenden Suite und
wird von dem Metropoliten empfangen, gesegnet und
mit Weihwasser bespritzt. Während dieser Procedur spielt
ein in der Uhr verstecktes Spielwerk die russische Volks-
hymne: „Bože carja chrani!“ („Gott beschütze den
Baren“). Dann verschwinden alle Personen in der Kathe-
drale. Der Uhrmacher hat seit dem Regierungsantritte
Alexanders III. an diesem Werke gearbeitet.

Locales.

Krainische Sparcasse.

Gestern hielt der Verein der krainischen Sparcasse
die ordentliche Generalversammlung ab. In derselben
wurde der Rechnungsabschluss pro 1882 von der Direc-
tion vorgetragen, welcher ein sehr günstiges Resultat
ausweist, denn aus selbem geht hervor, daß sich im
abgelaufenen Jahre das Verwaltungsvermögen um
fl. 1114 437,3 vermehrte, mithin mit Schluß 1882
fl. 17 799 021,47 betrug.

Dasselbe besteht:

1.) In den auf Realhypotheken statutenmäßig ver- sicherten Schuldsummen . . . fl.	9 920 134,10
2.) in Darlehen auf Staatspapiere, Gold- und Silbermünzen . . .	96 751,42
3.) in Darlehen an das mit der Sparcasse vereinte Pfandamt . . .	86 000,—
4.) in escomptierten Wechseln . . .	283 350,—
5.) in Staatspapieren, verschiedenen Grundentlastungs-Obligationen, hypothekarisch sichergestellten Pfandbriefen, Actien der österr.- ungar. Bank nach dem Course vom 30. Dezember 1882 . . .	5 392 137,60
6.) in den hievon bis 31. Dezember 1882 fälligen unbehobenen Zinsen . . .	21 147,71
7.) in dem Guthaben bei Geld- instituten . . .	1 035 005,93
8.) in Darlehen an den Credit- Verein der Sparcasse . . .	127 279,14
9.) in Dienst-Cautionen . . .	16 430,—
10.) in dem Pensionsfonde, be- stehend in fl. 110 000 Silber- Rente, angenommen für . . .	80 000,—
11.) in dem Mehrwerte desselben nach dem Course vom 30. De- zember 1882 . . .	4 700,—
12.) in den Schüler-Stiftungsfonden . . .	20 956,23
13.) in Realitäten . . .	547 030,01
14.) in Verrechnungsguthaben, In- ventargegenständen und Kanz- leigeräthschaften . . .	8 458,97
15.) in Barschaft am 31. Dezember 1882 . . .	159 640,36
	fl. 17 799 021,47

Im Jahre 1882 wurden auf Real-Hypotheken
804 239 fl. dargeliehen.

Darlehenanträge wurden eingebracht 408; davon
sind 374 zu stimmend und 34 wegen ungenügender
Sicherheit abweislich beschieden worden.

In dem Pfandamte wurden im Jahre 1882 ein-
gelegt: 23 606 Pfänder im Betrage von 100 777 fl.,
22 539 Pfänder ausgefolgt im Betrage von 99 689 fl.

Wie alljährlich ergibt auch der Rechnungsabschluss
pro 1882 einen Verlust, welcher mit 3077 fl. 48 kr.
aus dem Reservefonde gedeckt wird.

Der Creditverein unterstützt Handel und Gewerbe
mit billigem Capital und erfreut sich großer Theil-
nahme. Der Gewinn beträgt 1443 fl. 52 kr.

Die im Besitze des Sparcasse-Vereins befindlichen
Wertpapiere wurden bisher in dem Rechnungsabschlusse
bedeutend unter dem Tagescourse eingestellt.

Um gleichförmige Buchung zu führen, hat die
Direction beschlossen, die Wertpapiere nach dem wirk-
lichen Course vom letzten Dezember in der Bilanz
aufzunehmen und wegen den vorkommenden bedeu-
tenden Coursdifferenzen einen Special-Reservefond zu
bilden, welcher aus dem nach Abzug aller Auslagen
und Abschreibungen von den eigenthümlichen Realitäten
im Jahre 1882 erzielten Reingewinn und dem Cours-
gewinn der eigenthümlichen Wertpapiere bestehen soll;
der Betrag des Special-Reservefondes wird künftig
bei Aufstellung des Rechnungs-Abschlusses bestimmt
werden.

Demnach beträgt der Special-Reservefond mit
Zuziehung des Reingewinnes pro 1882 von 158 390 fl.
25 kr. und der Coursdifferenz pro 1882 von 69 736 fl.
83 kr. — 228 127 fl. 8 kr.; der mit Schluß des Jahres
1881 ausgewiesene Reservefond beträgt 1 423 011 fl.
38 kr., mithin zusammen als Reservefond 1 651 138 fl.
46 kr.

Mit Rücksicht auf den oben erwähnten Reingewinn
des verflossenen Jahres, welcher mit Zuziehung der
Coursdifferenz pr. 69 736 fl. 83 kr., wie bereits er-
wähnt, 228 127 fl. 8 kr. beträgt und den Reservefond
um diese Summe erhöhte, setzte den Verein in die
Tage, nachstehende Beträge für gemeinnützige und
wohlthätige Zwecke zu votieren:

	Gulden
1.) für das hiesige Armen-Institut . . .	2350
2.) für Weihnachts-Kleiderbeihilfe an Kinder in der Citalnica . . .	200
3.) für die Weihnachts-Feier in der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt . . .	200
4.) für Unterstützung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Laibach . . .	200
5.) für Unterstützung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Krainburg . . .	50
6.) für Unterstützung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Gottschee . . .	100
7.) für Unterstützung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Rudolfswert . . .	100
8.) für Unterstützung bedürftiger Schüler der Realschule in Laibach . . .	200
9.) für Unterstützung bedürftiger Schüler der Lehrerbildungsschule in Laibach . . .	100
10.) für Unterstützung bedürftiger Schüler der ersten städtischen Volksschule in Laibach . . .	150
11.) für Unterstützung bedürftiger Schüler der zweiten städtischen Volksschule in Laibach . . .	250
12.) für Anschaffung der Lehrmittel an den Volks- schulen Krains: a) der „Marobna Sola“ . . .	200
b) dem Schulpfennig . . .	200
13.) für Beihilfe von Schulrequisiten an arme Mädchen der hiesigen Ursuliner Schule . . .	200
14.) für Beihilfe von Schulrequisiten an arme Mädchen der Ursuliner Schule in Bischoflack . . .	100
15.) für die evangelische Schule hier . . .	350
16.) für Unterstützung armer Schuljugend an der Knabenvolksschule in Rudolfswert . . .	100
17.) für Unterstützung armer Schuljugend an der Mädchenvolksschule in Rudolfswert . . .	50
18.) für Unterstützung dürftiger Schüler an der hiesigen Fußbeschlag Lehranstalt . . .	100
19.) für Unterstützung armer Schülerinnen an der hiesigen Mädchenschule . . .	100
20.) für Unterstützung dürftiger Candidatinnen und Schülerinnen an der Lehrerinnen-Bil- dungsanstalt . . .	100
21.) für Unterstützung der Schülerinnen an der Mädchenschule in Gottschee . . .	50
22.) für Unterstützung der die oberen Classen der Bürgerschule in Gurktal besuchenden krainischen Schüler . . .	50
23.) für Unterstützung der die Schule auf dem Moorgrunde besuchenden Schüler . . .	50
24.) für Unterstützung der die gewerbliche Vor- bereitungsschule an der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule besuchenden Lehrjungen zur Anschaffung der Schreib- und Zeichenrequisiten (für jede Schule à 50 fl.) zusammen . . .	100
25.) für Unterstützung der Musikschule der phil- harmonischen Gesellschaft . . .	200
26.) der philharmonischen Gesellschaft zur Er- haltung der von ihr ins Leben gerufenen Bläser Schule . . .	600
27.) für Unterstützung des Vereines „Glasbena Matica“ . . .	50
28.) für die Erhaltung der hiesigen Kleinkinder- Bewahranstalt . . .	200

- 29.) dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsverein 100
30.) der hiesigen freiwilligen Feuerwehr als Beitrag zum Vereinsfonde 500
31.) für die Erhaltung des hiesigen Elisabeth-Kinderspitales 200
32.) für Unterstützung bedürftiger aus dem Civilspitale entlassener Reconvalescenten 200
33.) für den Grazer Freitisch mit Hinweis auf ärmere Universitäts-Studierende aus Krain 100
34.) für die Arbeiter-Kranken- u. Invalidencasse 100
35.) dem Unterstützungsvereine der Buchdrucker, Steinbrucker und Lithographen in Krain 50
36.) dem Arbeiter-Bildungsvereine 50
37.) für Unterstützung des hiesigen Theaters 1882/83 450
38.) für Unterstützung des hiesigen katholischen Gesellenvereines 50
39.) für den Vincenz-Verein für Unterstützung des Siechenhauses 200
40.) für den Vincenz-Verein für Unterstützung des Knabenasyls 200
41.) für den Vincenz-Verein für Unterstützung des Knabenwaisenhauses 300
42.) zur Anschaffung der Einrichtung und des Bettzeuges im hiesigen Knaben-Waisenhause 300
43.) für Unterstützung des hiesigen Mädchen-Waisenhauses 200
44.) für Unterstützung der Vincenz-Conferenz zum heil. Jakob 100
45.) dem Vereine der Aerzte in Krain als Beitrag zur Böschner'schen Stiftung für Witwen und Waisen von Aerzten 200
46.) dem krainischen Landesmuseum zur Fortsetzung der prähistorischen Nachgrabungen 200
47.) zur Unterstützung des Bienenzucht-Vereins 50
48.) dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine für Krain zur Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfalle 300
49.) dem patriotischen Landes-Hilfsvereine für Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfalle 300
50.) Beitrag zum Reservefonde des hiesigen Spar- und Vorschußvereins (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) 200
51.) als Subvention der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 500
52.) für Unterstützung des krainischen Fischerei-Vereins 50
53.) dem Vereine der Damen der Christlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul als Beitrag für Unterstützung armer Familien und zur Erhaltung des von diesem Vereine ins Leben gerufenen Mädchen-Asyls 200
54.) der Vorstehung der Pfarrkirche Maria-Verkündigung für Kirchenzwecke — aus dem Grunde des eingepfarrten Sparcasse- und Oberrealschul-Gebäudes 300
55.) für Fortsetzung der Herausgabe des Archivs für Heimatkunde 50

Summe . . . 13590

Der Geschäftsverkehr war im Jahre 1882 in allen Zweigen lebhaft.

Der Caffee-Umsatz weist die Summe von 20 166 928 fl. aus mit 90 960 Parteien.

Die ausgeschriebene neuereierte Secretärsstelle wurde dem Herrn Dr. Max v. Wurzbach verliehen.

— (Allgemeiner krainischer Militär-Veteranenverein.) Mittwoch, den 7. d. M. mittags, überreichte eine zahlreiche Deputation des unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. I. und I. Apostolischen Majestät stehenden allgem. krain. Militär-Veteranenvereines unter Führung seines Präsidenten des Magistratskanzleiters Herrn Georg Mihalič dem Herrn Landeshauptmann Grafen Thurn das Diplom als Ehrenmitglied des Vereines, zu welchem der Herr Landeshauptmann in der letzten Sitzung des Ausschusses einstimmig ernannt worden ist. Der Herr Landeshauptmann Graf Thurn empfing die Deputation in freundlichster Weise und sprach derselben für die ihm zutheil gewordene Ehre den verbindlichsten Dank aus, dem patriotischen Wirken des Veteranenvereines alle Anerkennung zollend. —

— (Casino-Unterhaltung.) Wir werden von der Direction des Casinovereines ersucht, mitzutheilen, daß die Vorstellungen an dem Samstag, den 10. d., stattfindenden Gesellschaftsabende präcise um 1/8 Uhr beginnen und diesen selbst ein Kränzchen abschließt.

— (Repertoire der Schwurgerichts-verhandlungen.) Außer den bereits erwähnten Schlußverhandlungen kommen noch folgende in dieser Session an die Reihe: Am 14. März: Franz Schöber, Diebstahl; am 20. März: Franz Porbar, Alois Windischer und Jakob Jebre, Betrug, Diebstahl und Verleumdung; am 21. März vormittags: Maria Jglic,

Mord; am 21. März nachmittags: Peter Kofalj, Todtschlag. Mit diesem Tage ist die Reihe der Verhandlungen in dieser Schwurgerichtssession geschlossen. — (Der gestrige monatliche Viehmarkt) war sehr gut besucht. Hornvieh wurden über 300 Stück aufgetrieben, und war der Handel ein sehr lebhafter, da auch die Landleute Hornvieh zur Benützung für den Zug ankauften. Fremde Händler waren aus Triest, Görz, Pola und Kärnten anwesend, welche an 150 Stück ankauften. Die Preise waren der Jahreszeit entsprechend, und wurde das Paar halbwegs genährter Ochsen mit 350 bis 360 fl. bezahlt. Pferde waren an 300 auf dem Plage. Zahlreiche Händler aus Italien und Kärnten haben bedeutende Einkäufe gemacht, aber auch unter den Landleuten wurde sehr rege gehandelt und gekauft. —

— (Gemeindevwahl.) Bei der am 19. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Hönigstein, Bezirk Rudolfswert, wurden zum Gemeindevorsteher Franz Jagar, Grundbesitzer in Unterkarteln, zu Gemeinderäthen Josef Jagar, Grundbesitzer in Briesje, Franz Ruß, Realitätenbesitzer in Hönigstein, Josef Krinc, Grundbesitzer in Dobje, Johann Bartel, Grundbesitzer in Hönigstein, Anton Somrak, Grundbesitzer in Unterfreihof, und Franz Jakel, Grundbesitzer in Witschendorf, gewählt.

— (Aus den Nachbarländern.) In Triest kam vorgestern von der deutschen Operettengesellschaft „Das Spitzentuch der Königin“ von Johann Strauß zur Aufführung. — In Klagenfurt hielt gestern im Museum Frau Picart für Frauen einen Vortrag über „Oesterreichs Antheil an der deutschen Literatur.“

— (Theaternachricht.) Heute findet das Benefiz unseres ebenso tüchtigen als strebsamen, fleißigen und vielverwendeten Bassisten Herrn Paschlowek statt. Derselbe hat Mehul's hier schon lange nicht gegebene schöne Oper „Josef und seine Brüder“ gewählt. Wir wünschen demselben einen recht zahlreichen Besuch. —

— (Landschaftliches Theater.) Die für gestern angekündigte Opernvorstellung „Der Troubadour“, Gastspiel des Herrn Luzzatto, konnte wegen plötzlicher Erkrankung des Hrn. Wilke nicht stattfinden. Vor nahezu unverkauftem Hause spielte sich die Posse „Müllers Vaterfreuden“ ab.

— (Literatur.) Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluß gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und infolge dessen an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Daß aber mit dem äußeren Zuwachs auch die Steigerung des inneren Wertes gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werke wie Brochhaus' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die Fortschritte und Entdeckungen, die Ergebnisse der Statistik und die einschlägige Literatur bis auf die jüngste Zeit zur Verwertung. Namentlich springt dies in die Augen auf dem naturwissenschaftlichen, medicinischen, technologischen, geographischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, wie zum Beispiel bei den Artikeln Chemie, Chlor, Darwinismus, Chirurgie, Cholera, Dampfmaschinen, Dampfschiff, Centralamerika, Chile, Columbia, China, Congo, Cypern, Chefs, Civilproceß, Dampfbodencultur. Die Illustrationen, mit denen der Band splendid ausgestattet ist, sind von vortrefflicher graphischer Arbeit; sie bestehen aus 4 Karten (darunter ein sehr anschauliches Tableau von sämtlichen Dampferlinien im Atlantischen Ocean), 11 Tafeln mit Abbildungen und 70 in den Text gedruckten Holzschnitten.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Samberg.

28. Verzeichnis

der Beiträge für das Monument des Dr. Johann Bleiweis Ritter v. Ersteniski in Laibach.

Ein ungenannt sein wollender Priester in Krain 2 fl. 50 kr.; die Herren: Anton Tromte, Kaplan in Dobropolje, 1 fl. 19 kr.; Josef Zelmit, Pfarradministrator in Lasevach, 1 fl. 87 kr.; Franz Kadunz, Pfarradministrator in Draga, 1 fl.; Stefan Jaklic, Pfarrer in Niederdorf, 2 fl.; Lorenz Gerjol, Pfarrer in St. Gregor, 2 fl.; Anton More, Cooperator in Reifnitz, 3 fl.; Simon Pristov, Cooperator in Reifnitz, 2 fl.; Martin Stubie, Pfarrdecan in Reifnitz, 5 fl.; zusammen 19 fl. 66 kr.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Berlin, 8. März. Die „Wiener allgemeine Zeitung“ wurde für die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten.

Paris, 8. März. Der Senat lehnte mit 169 gegen 122 Stimmen den Vereinsentwurf ab, nachdem die Regierung die Vorlage eines Regierungsentwurfes zusagte.

London, 8. März. Vier französische Schiffe sind in Madagaskar eingetroffen. Die Madagassen bereiten Widerstand vor.

Wien, 8. März. (Br. Abendp.) Se. Majestät der Kaiser haben heute vormittags Audienzen zu erteilen geruht, und es hatte u. a. die Ehre empfangen zu werden: geh. Rath Jg. M. Baron Bärder.

Budapest, 8. März. Se. Majestät der Kaiser spendeten den von Feuerschaden heimgesuchten Einwohnern von Saczha im Pester Comitete 1000 fl.

Wien, 8. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Specialdebatte über den Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht fortgesetzt. Die Titel „Hochschulen“ und „Mittelschulen“ veranlaßten eine längere lebhafteste Debatte, in welche auch der Herr Unterrichtsminister wiederholt eingriff. Die Diskussion über den letzteren Titel dürfte übrigens erst morgen beendet werden.

Budapest, 7. März. Die „U. P.“ ist von competenten Seite zur Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht der Blätter, wonach die Reise eines Directors der „Unionbank“ in das Ausland mit der demnächstigen Emission der verlosbaren Pfandbriefe der Ungarischen Hypothekenbank zusammenhänge, vollkommen unbegründet ist, daß die Ungarische Hypothekenbank derzeit gar nicht die Absicht hat, diese Pfandbriefe zu emittieren, und daß auch in dieser Beziehung mit keiner Bankgruppe Verhandlungen von ihr angeknüpft wurden.

Berlin, 7. März. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Bei der dritten Lesung des Stats wurde die von der Rechten beantragte Wiedereinstellung der in zweiter Lesung abgelehnten Position, betreffend den preussischen Volkswirtschaftsrath, mit 192 gegen 191 Stimmen abermals abgelehnt.

Paris, 7. März. Camille Breteche, der sich für den Sohn des Prinzen Polignac ausgibt und der veruchten Brandlegung bei dem letzteren angeklagt war, wurde vom Assisenhofe freigesprochen.

London, 7. März. Die Donauconferenz trat um 3 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen, welcher alle Bevollmächtigten beiwohnten. Die Verhandlung wurde auf Samstag vertagt. Vor der Sitzung hatten Musurus Pascha und Cavaliere Nigra Unterredungen mit dem Earl of Granville.

London, 7. März, nachts. Reuters Office erfährt, daß Rußland in der heutigen Sitzung der Donau-Conferenz die von England angebotene Transaction bezüglich der technischen Angelegenheiten in der Aitia-Frage, über welche vorher keine Vereinbarung erzielt worden war, angenommen hat. Nachdem die Konferenz nunmehr alle Punkte geregelt, sind ihre Arbeiten thatsächlich beendet. In einigen Tagen findet nur noch eine Sitzung behufs Redaction der Protokolle statt.

Konstantinopel, 7. März. Der gewesene Minister des Aeußern, Said Pascha, wird wahrscheinlich als Botschafter nach Berlin gehen.

Konstantinopel, 7. März. Ein kaiserlicher Fardé ordnet an, daß allen Beamten und Functionären der heiligen Städte Mekka und Medina die seit zwei Jahren von ihrem Gehalte in Gemäßheit der in jener Zeit decretierten Finanzmaßregel gemachten zehnprocentigen Abzüge zurückerstattet werden. Ein besonderer Abgeordneter des Palais wird die nothwendigen Fonds für diese Rückerstattung und überdies für die denselben Beamten gebührenden zehnmonatlichen Gehaltsrückstände dorthin überbringen.

Angekommene Fremde.

Am 7. März.

Hotel Stadt Wien. Windl, Fabrikant, Prag. — Trebitsch und Polak, Räte, Wien. — Kern, Kfm., Triest. Hotel Elephant. Lugnani, Ingenieur, Innsbruck. — Debauf, Privat, und Abeles, Kfm., Wien. — Teppan, Gasthofbesitzer, Larvis. — Fimaly, Kfm., Budapest. Mohren. Potorn, k. k. Feldwebel, Volosca. — Guilani, Maurer, Udine.

Verstorbene.

Den 8. März. Max Djedkar, Schuhmacherssohn, 5 Mon., Tirmaurgasse Nr. 1, Fraisen. — Martin Rucic, Auszügler, 60 J., Tuberculose.

Im Spitale:

Den 6. März. Maria Bizjak, Inwohnerin, 71 J., Altersschwäche. — Rudolf Oorn, Seffelmacher-Geheiling, 16 J., Bauchtyphus.

Theater.

Heute (ungerader Tag) Benefiz des Opersängers Herrn Ferdinand Paschlowek: Josef und seine Brüder. Oper in 3 Acten nach dem Französischen. Musik von Mehul.

Lottoziehung vom 7. März:

Prag: 54 34 90 20 60.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 60° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7	U. Mg.	720,93	+ 3,0	D. heftig	bewölkt	0,00
8	„ „	722,49	+ 1,6	D. heftig	bewölkt	
9	„ „	726,14	+ 4,0	D. schwach	sternenhell	

Tagsüber trübe, abwechselnd Sonnenschein, windig; herrenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur — 1,8°, um 4,4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Staat-Anlehen.	Gold	Ware	5% Temeswar-Banater	Gold	Ware	Staatbahn 1. Emission	Gold	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen	Gold	Ware	Silber	Gold	Ware
Notenrente	78.30	78.45	98.00	98.75	Staatbahn 2. Emission	150.00	181.00	Altehrst-Bahn 200 fl. Silber	143.50	144.00	Silber	143.50	144.00	
1854er 4% Staatsloose	250 fl.	118.75	98.60	99.20	Silberbahn 200 fl. Silber	135.25	136.75	Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	149.75	150.25	Gold	149.75	150.25	
1860er 4% Staatsloose	500 fl.	131.00	114.25	114.75	Ang.-gall. Bahn	119.00	120.50	Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	248.00	248.50	Gold	248.00	248.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	156.60	101.00	101.75	Diverse Lose	92.00	92.25	Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	224.75	225.25	Gold	224.75	225.25	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	per Stück			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	45.00	45.50	Gold	45.00	45.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	100 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	85.00	85.50	Gold	85.00	85.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	40 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	181.50	182.00	Gold	181.50	182.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	20 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	599.00	600.00	Gold	599.00	600.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	10 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	5 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	2 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	184.00	184.50	Gold	184.00	184.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	1 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	277.00	277.50	Gold	277.00	277.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.50 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.25 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	306.00	306.50	Gold	306.00	306.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	238.00	238.50	Gold	238.00	238.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	144.00	144.50	Gold	144.00	144.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.03125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	170.00	170.50	Gold	170.00	170.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.015625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	659.00	660.00	Gold	659.00	660.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0078125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00390625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.001953125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	184.00	184.50	Gold	184.00	184.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0009765625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	277.00	277.50	Gold	277.00	277.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00048828125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000244140625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	306.00	306.50	Gold	306.00	306.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0001220703125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	238.00	238.50	Gold	238.00	238.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00006103515625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	144.00	144.50	Gold	144.00	144.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000030517578125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	170.00	170.50	Gold	170.00	170.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000152587890625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	659.00	660.00	Gold	659.00	660.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000762939453125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000003814697265625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000019073486328125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	184.00	184.50	Gold	184.00	184.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000095367431640625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	277.00	277.50	Gold	277.00	277.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000476837158203125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000002384185791015625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	306.00	306.50	Gold	306.00	306.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000011920928955078125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	238.00	238.50	Gold	238.00	238.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000059604644775390625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	144.00	144.50	Gold	144.00	144.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000298023223876953125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	170.00	170.50	Gold	170.00	170.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000001490116119384765625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	659.00	660.00	Gold	659.00	660.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000007450580596923828125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000037252902984619140625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000186264514923095703125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	184.00	184.50	Gold	184.00	184.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000931322574615478515625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	277.00	277.50	Gold	277.00	277.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000004656612873077392578125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000023283064365386962890625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	306.00	306.50	Gold	306.00	306.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000116415321826934814453125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	238.00	238.50	Gold	238.00	238.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000582076609134674072265625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	144.00	144.50	Gold	144.00	144.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000002910383045673370361328125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	170.00	170.50	Gold	170.00	170.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000014551915228366851806640625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	659.00	660.00	Gold	659.00	660.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000072759576141834259033203125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000363797880709171295166015625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000001818989403545856475830078125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	184.00	184.50	Gold	184.00	184.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000009094947017729282379150390625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	277.00	277.50	Gold	277.00	277.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000045474735088646411895751953125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000000227373675443232059478759765625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	306.00	306.50	Gold	306.00	306.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000001136868377216160297393798828125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	238.00	238.50	Gold	238.00	238.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000005684341886080801486968994140625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	144.00	144.50	Gold	144.00	144.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000000028421709430404007434844970703125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	170.00	170.50	Gold	170.00	170.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000000142108547152020037174224853515625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	659.00	660.00	Gold	659.00	660.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000000710542735760100185871124267578125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000000003552713678800500929355621337890625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000000017763568394002504646778106689453125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	184.00	184.50	Gold	184.00	184.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000000088817841970012523233889533447265625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	277.00	277.50	Gold	277.00	277.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000000000444089209850062616169447667236328125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000000002220446049250313080847238336181640625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	306.00	306.50	Gold	306.00	306.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000000011102230246251565404236191680808203125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	238.00	238.50	Gold	238.00	238.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000000000055511151231257702121180959044041015625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	144.00	144.50	Gold	144.00	144.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000000000277555756156388510609047952220205078125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	170.00	170.50	Gold	170.00	170.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.00000000000000001387778780781942553045239761101025390625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	659.00	660.00	Gold	659.00	660.00	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.000000000000000006938893903909712765226198805505126953125 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	215.00	215.50	Gold	215.00	215.50	
1864er 4% Staatsloose	100 fl.	167.00	101.00	101.75	0.0000000000000000034694469519548563826130944027525634765625 fl.			Ausf.-B.-Bahn 200 fl. Silber	194.00	194.50	Gold	194.00	194.50	
1864er 4														